



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Zwanzigster Jahrgang. Mittwoch den 15. Juli.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Es ist bemerkt worden, daß die Läden der Gewerbetreibenden, welche an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes geschlossen werden müssen, immer viel eher wieder geöffnet werden, als es zulässig ist, namentlich in der Parochie der innern Stadt, daß auch die Verordnung wegen Einstellung des Gewerbe-Verkehrs während der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes vielfach übertreten wird. Wir wollen daher die hierauf bezüglichen Bestimmungen nochmals in Erinnerung bringen.

- 1) In dem Dom und in der Stadt beginnt der Vormittags-Gottesdienst in den 6 Monaten vom April bis zum September um 8 Uhr, in den 6 übrigen Monaten um 9 Uhr und endet das ganze Jahr hindurch um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr. Der Nachmittags-Gottesdienst beginnt während der ganzen Zeit um 1 Uhr und endet um 3 $\frac{1}{4}$ Uhr.
- 2) in der Vorstadt Altenburg beginnt der Vormittags-Gottesdienst in den Sommermonaten um 9 Uhr und endet um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, in den Wintermonaten beginnt derselbe um 10 Uhr und endet um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Nachmittags-Gottesdienst dauert das ganze Jahr hindurch von 1 bis 2 Uhr.
- 3) in der Vorstadt Neumarkt beginnt der Vormittags-Gottesdienst das ganze Jahr hindurch um 10 Uhr und endet um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Der Nachmittags-Gottesdienst findet von 2 bis 3 Uhr Statt.

Während der angegebenen Dauer des Gottesdienstes in den einzelnen Parochien müssen die Läden und Schaufenster geschlossen werden und es dürfen keine gesellschaftlichen Vergnüngen und Zusammenkünfte an öffentlichen Orten und überhaupt kein Gewerbe-Verkehr stattfinden bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1 bis 10 Thln. oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe.

Wir werden die Befolgung dieser Vorschriften durch die executiven Polizei-Beamten streng überwachen lassen und vorkommende Kontraventionen unnachsichtlich bestrafen.

Merseburg, den 5. Juli 1846.

D e r M a g i s t r a t.

Dank. Allen geehrten Frauen und Männern, welche um die Ausführung auch des diesjährigen Kinderfestes sich verdient machten, können wir nicht unterlassen, unsern ergebensten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen. Merseburg, den 10. Juli 1846.

D e r M a g i s t r a t.

Bekanntmachung. Es hat sich am Sonnabende den 11. d. M. ein hier gar nicht bekannter, also wahrscheinlich fremder Hund, fast den ganzen Tag in der Stadt und deren Umgebung umhergetrieben, welcher von mehreren Personen, die ihn gesehen haben, schon

nach seiner äußern Erscheinung für toll gehalten worden ist. Der Hund ist noch an demselben Tage getödtet und durch die demnächstige Section der Verdacht, daß er wuthkrank gewesen sey, nicht nur vollkommen bestätigt, sondern sogar fast bis zur Gewißheit erhoben worden. Es sind von diesem Hunde mehrere andere erwiesenermaßen gebissen worden und wir haben daher den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, deren sofortige Tödtung veranlaßt. Es läßt sich aber annehmen, daß das Thier auch noch mehrere andere Hunde gebissen hat, welche nicht bekannt geworden sind und es ist daher die Anwendung der größtmöglichen Vorsichts-Maafregeln umsomehr erforderlich, als auch in mehreren nahe gelegenen Dörfern sich wuthkranke Hunde gezeigt haben. Wir verordnen daher Folgendes:

- 1) Innerhalb eines Zeitraums von sieben Wochen von dem Tage an gerechnet, wo diese Bekanntmachung im Kreisblatte erscheint, darf kein Hund frei auf der Straße herumlaufen. Will der Besitzer eines Hundes denselben einmal mit sich nehmen, so muß er ihn an einer ganz kurzen Leine führen. Hunde welche frei umherlaufen, auch diejenigen natürlich nicht ausgenommen, für welche Steuer entrichtet wird, werden weggefangen.
- 2) Während der angegebenen Zeit muß jeder Besitzer eines Hundes denselben genau beobachten, und wenn er auch nur entfernte Zeichen der Tollkrankheit an ihm zu bemerken glaubt, uns bei 5 Thln. Geld- oder achttägiger Freiheitsstrafe sofort Anzeige erstatten.

Sollte durch den Biß eines tollten Hundes Schaden angerichtet werden, so treffen den Eigenthümer nach §. 96. des durch die Allerhöchste Cab. Ordre vom 8. August 1835 genehmigten sanitätspolizeilichen Regulativs diejenigen Gefängniß- oder Festungsstrafen, welche in §. 777. seq. Tit. 20. Thl. II. des A. L. R. für solche Fälle festgesetzt sind.

Merseburg, den 12. Juli 1846.

D e r M a g i s t r a t.

(977) **Bekanntmachung.** Während der Erndte-Ferien vom 23. Juli bis 23. August dieses Jahres wird nur auf Sachen, die gesetzlich ohne Verzug erledigt werden müssen, verfügt, und es ergeht daher an Alle, die in nicht schleunigen Sachen verhandelt wünschen, die Aufforderung, sich erst vom 23. August dieses Jahres ab zu melden und auch schriftliche Eingaben und Klagen nicht eher einzureichen.

Merseburg, den 9. Juli 1846.

Königliches Land- und Stadtgericht.

v. G o f f l e r.

(799) Rathskeller-Verpachtung.

Die hiesige Rathskellerwirthschaft soll auf sechs Jahre und zwar vom 1. Januar 1847 bis ult. December 1852, meistbietend, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten, verpachtet werden.

Wir haben hierzu auf

den 18. September d. J., früh 10 Uhr, Termin an hiesiger Rathhausstelle anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß sie sich in diesem Termine über ihre persönlichen und Vermögensverhältnisse genügend auszuweisen haben.

Die Bedingungen werden in dem Bicitationsstermine bekannt gemacht, und können von jetzt an in den gewöhnlichen Dienststunden in unserer Registratur eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erlegung der Copial-Gebühren Abschriften davon mitgetheilt werden.

Lützen, den 25. Mai 1846.

D e r M a g i s t r a t.

(889) Substitutions-Patent.

Die dem Johann Heinrich Schiller und seinen 3 Kindern gehörige Gutsbesitzung Nr. 3. Zscherneddel, mit einer halben Hufe Feld in dortiger Flur, abgeschätzt auf: 1,611 Thlr.

17 Egr. 1 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 25. Juli d. J., von Vormittags 11 Uhr ab, in der hiesigen Expedition des Unterzeichneten, Behufs Auseinandersetzung der Miteigenthümer, subhastirt werden.

Merseburg, den 20. Juni 1846.

Patrimonial-Gericht Wegwitz.

Butte.

(961) **Auction in Wehlitz.**

Im Böttcherschen Bauergute zu Wehlitz sollen auf den 16. Juli d. J., von früh 8 Uhr an, die zum Nachlasse des Gottlieb Böttcher gehörigen Gegenstände, als Uhren, Porzellan, Gläser, Zinn und Kupfergeräthe, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, Wagen und Geschirre, 2 Pferde, 9 Kühe, 2 Fehrsen, 1 junger Dohse, 3 Schweine und Federvieh gegen baare Bezahlung verauctionirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Scheuditz, den 7. Juli 1846.

Das Patrimonial-Gericht.

Erdmann.

(972) **Freiguts-Verkauf.** Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein hiesiges und größtentheils massive Gebäude habendes Freigut, bestehend in 1 Wohnhause mit 11 heizbaren Stuben, Kammern, Küchen mit Waschhaus, großem Hofraum, 1 Scheune und Stallung zu 12 Pferden, Kühen, Schaafen und dergl., so wie auch 4 Keller, Brunnen und einem schönen $3\frac{1}{2}$ Morgen 24 A. haltenden und im guten Zustande befindlichen Obst-, Gemüse- und Grasgarten, ehemöglichst preiswürdig und freiwillig zu verkaufen, und ist das deshalb Nähere bei mir selbst zu erfahren.

Altenburg vor Merseburg, den 9. Juli 1846.

Christian Efeld, Freigutsbesitzer.

(971) **Freigutsverkauf.** Ein $\frac{1}{2}$ Meile von Merseburg belegenes Freigut mit massiven und im besten Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Gärten und Wiesen, 6 Wispel Einsaat, guten Raps- und Weizenboden ist, Familienverhältnissen halber, mit der diesjährigen vorzüglich guten Erndte und vollständigem Inventarium, Vieh, Schiff und Geschirr, ehemöglichst für 14000 Thlr. mit angemessener Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere sagt der Secret. und Commiss. **Rindfleisch** in Merseburg, Altenburg Nr. 785.

(964) **Verkauf.** Auf dem Werder bei Merseburg sind diesjährige Raps- und Rübsenpohlen, den 2 Scheffel-Korb zu 1 Egr., zu verkaufen.

(981) **Kartoffeln-Verkauf.** Kommenden Sonntag, den 19. d. M., habe ich mir vorgenommen, 30 Gehen Jacobis-Kartoffeln im Einzelnen, zu 2, 3 und 4 Gehen, beim Chaussee-Hause bei Leuna zu verkaufen, wozu Kauflustige einladet

C. Gebler.

(982) **13 Haufen** trockenes Reißholz sollen den 19. Juli d. J. Nachmittag 4 Uhr auf dem Pfarrgehöfte zu **Burgliebenau** meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden.

(948) **A u k t i o n.**

Freitag den 17. und Sonnabend den 18. Juli 1846 sollen auf dem hiesigen Rathskeller mehrere bewegliche Gegenstände, als: 1 große Spieluhr, 1 Doppelflinte, Leinenzeug und Betten, einiges Tischzeug, Glas- und Porzellanwaaren, Zinn-, Messing- und Kupfergeräthe, 1 großer zweithüriger Kleiderschrank (von Eichenholz), einige große Tafeln, vorzüglich für Gast- und Schenkwirthschaften passend, und anderes

Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ingleichen auch einiges Pferdegeschirr, öffentlich gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden verauktionirt werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Lützen, den 4. Juli 1846.

Gottlob Ruff, Rathskellerpächter.

(963) **Wassermühlen-Verpachtung.**

Meine in der Cröllwitzer Flur bei Daspig zwischen Merseburg und Dürrenberg gelegene Wassermühle mit einem Mahlgang, eingerichteter Brodbäckerei u. s. w., soll in dem auf

Montag den 3. August e.,

Vormittags 11 Uhr, bestimmten Termine, in meiner unterzeichneten Wohnung verpachtet werden.
Bergschenke bei Wegwitz. **A. F. Eisler.**

(970) **Schmiede-Verpachtung.**

Die an der von Leipzig nach Halle führenden Chaussee, im Dorfe Hänichen bei Schkenditz, dem Gasthose zum Sächsischen Hause gegenüber gelegene Schmiede, soll aus freier Hand verpachtet und zu Michaeli a. e. übernommen werden. Pachtliebhaber haben sich daher gefälligst an den Gasthofsbesitzer **Rundt** daselbst zu wenden.

(962) **Obstverpachtung.** Die diesjährige Obstinutzung in den zum hiesigen Rittergute gehörigen Anlagen soll auf den 19. Juli, Vormittags 11 Uhr, an den Meistbietenden, unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Geisler.

(967) **Logis-Vermiethung.** In meinem Hinterhause ist eine meublirte Stube für einen soliden Herrn mittlern Standes für 2½ Thlr. monatlich zu vermieten.

Peterßen, R. S., Mälzergasse Nr. 205.

(991) **Logisvermiethung.** Beim Glasermeister **Horn** im Vorwerke ist ein freundliches Logis, bestehend in Stube, Küche und Kammer, Holz- und Torfstall, zu Michaeli dieses Jahres zu vermieten.

Merseburg, den 13. Juli 1846.

(992) **Logis-Vermiethung.** Ein Logis, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen bei

Rundius, Oberburgstraße.

(986) **Vermiethung.** Eine in vier Federn hängende ganz bedeckte Fenster-Chaise, steht zu vermieten Gotthardisstraße Nr. 89.

(969) **Anzeige.** Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an in der Breitenstraße Nr. 411. bei dem Bäckermeister Hammer wohne. Für das erwiesene Zutrauen sage ich meinen innigsten Dank und bitte, ferner auch mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

G. Bernstein,

Damen-Schneider-Meister.

(965) **Anzeige.** Im Milchgewölbe in der Burgstraße Nr. 217. wird vom Sonnabend als den 11. d. M. ab das Quart reine gute Milch zu 10 Pf. verkauft; das Quart abgeschöppte Milch 5 Pf.; das Quart Sahne 3 Sgr. 8 Pf.

(988) **Handlungs-Anzeige.**

Gelbe Harzwäscheife ganz vorzüglich zum Waschen	à	Pfund	4	Sgr.
So wie auch weiße Palmseife	à	=	4	Sgr.
Schöne weiße Talgseife	à	=	5	Sgr.
Rose-Windsor-Seife	à	=	6	Sgr.

empfehl't zur gefälligen Abnahme **H. F. Exius** am Markt.

(989) **Empfehlung.** Eine Auswahl Cigarren = Stuis, Brieffaschen und Notizbücher neuester Façon, mit und auch ohne Stickerei, wie auch Schreibmappen, Albums und alle übrige Lederwaaren empfiehlt zur gefälligen Abnahme

H. F. Gzius am Markt.

(990) **Feinstes Germanisches Haar-Oel.**

EAU DE COLOGNE

de Jean Maria Farina, in großen

und kleinen Fläschchen.

Neuesten **Streich-Frictions-Siegellack** in Kästchen zu 50 Stück, jedes Mal ein Siegel.

Wie auch alle Arten andere Siegelacke vom Feinsten bis zum Ordinairsten empfiehlt

H. F. Gzius am Markt.

(993) **Empfehlung.** Neue saure Gurken und neue Himbeer = Limonaden = Essenz empfiehlt

Neue Seringe und extra fetten Schweizer = und Limburger Käse empfiehlt

Von Chablons erhielt neue große Auswahl

L. A. Weddy.

L. A. Weddy.

L. A. Weddy.

(984) **Stablissement.** Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir unter heutigem dato unsere

Färberei & Druckerei baumwollener und leinener Waaren eröffnet haben.

Es wird stets unser Bestreben seyn, mit neuen und geschmackvollen Mustern dienen zu können, so wie alle Aufträge mit denen wir beehrt werden, aufs Beste, prompt und so billig als möglich auszuführen, und empfehlen unser Stablissement einer geneigten Beachtung.

Merseburg, den 8. Juli 1846.

Taichert & Mayer.

(979) **Stablissement.** Einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier selbst als Feilenhauer etablirt habe, ich verspreche gute Arbeit und reelle Bedienung.

A. Letsch, Feilenhauermeister, wohnhaft Saalgasse 408.

(973) **Gesucht.** Aufs Rittergut Löpzig bei Merseburg wird ein unverheiratheter Hofmeister gesucht.

(968) **Lehrlingsgesuch.** Einen Lehrling nimmt der Buchbinder **A. Ehrenkönig** in Halle, Rittergasse Nr. 640.

(980) **Lehrlings-Gesuch.** Ein junger Mensch von guter Erziehung kann sogleich, unter billigen Bedingungen, als Lehrling unterkommen bei

Papiermühle zu Merseburg, den 12. Juli 1846.

J. G. Schöner.

(985) **Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäcker = Profession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

Bernhardt Klaffenbach, Burgstraße.

(959) **Vogelschießen in Merseburg.**

Zum diesjährigen **großen Vogelschießen**, welches Sonntag den 19. Juli Nachmittags im Bürgergarten beginnt, und die darauf folgenden Tage bis Freitag fortgesetzt wird, erlauben wir uns zur gefälligen Theilnahme ein hiesiges wie auswärtiges Publikum ganz ergebenst einzuladen. Das sogenannte Probeshießen auf den Stern findet Freitag den 17. d. M. statt.

Sonntag Nachmittags von 4 bis 6 Uhr Concert, dann Tanzvergnügen,
 Montag Nachmittags von 6 bis 9 Uhr Concert,
 Dienstag von 5 bis 8 Uhr Concert, dann Ball,
 Mittwoch und Donnerstag ohne Feierlichkeiten,
 Freitag Nachmittags von 4 bis 6 Uhr Concert, dann Königstafel und später Ball.
 Merseburg, den 6. Juli 1846.

Das Directorium der privilegirten Bogelschützen-Gesellschaft.

(987)

Theater-Repertoir.

Die Bühne bleibt geschlossen wegen den Vorkehrungen der nächsten Oper bis Freitag den 17. Juli.

Theater in Merseburg. Zum Erstenmale: **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Acten von Meyer-Beer.

Theater im Bade Lauchstädt. Sonntag den 19. Juli. Zum Erstenmale: **Günther von Schwarzburg.** Historisches Schauspiel in 5 Acten und zwei Abtheilungen
 Graf u. Kaiser von F. Pönicke.

Wilh. Böttner,
 Schauspiel-Director.

(976) **Einladung.** Sämmtliche Forenser der Meuschauer Flur werden hiermit ergebenst eingeladen, sich nächsten Sonntag als den 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr in dem Gasthause zur Stadt Leipzig auf der Vorstadt Neumarkt zu einer Conferenz wegen Ablösung oder Separation einzufinden.

Einige Forenser.

(978) **Abschied.** Bei meinem beschleunigten Umzuge von Lennewitz nach Merseburg war es mir nicht möglich, von allen mir befreundeten Bewohnern von Lennewitz und der Umgegend persönlich Abschied zu nehmen. Ich rufe ihnen daher von hieraus ein herzliches Lebewohl zu und danke ihnen hiermit öffentlich für die vielfachen Beweise ihrer freundschaftlichen Gesinnung und des ehrenden Zutrauens, die mir während meines Aufenthalts in ihrer Mitte zu Theil wurden. Ich bitte, mir auch ferner ein freundliches Andenken zu bewahren.

Merseburg, den 10. Juli 1846.

J. G. Häder.

(966) **Abschied.** Allen Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise nach Rußland ein herzliches Lebewohl.

F. M. Schuster, Schuhmacher-Geselle.

(983) **Dank.** Mehrere Eltern, deren Kinder die Armenschule frequentiren, bringen mit tiefgerührten Herzen für die ihren Kindern am Reformationsfeste freiwillig gespendeten Wohlthaten, welche von Seiten eines Wohlthätigen Magistrats hier, desgleichen eines Hochwohlthätigen Frauen-Vereins, ferner durch den Major der Löblichen Schützen-Gilde, Herrn Mulandt, Herrn Servisklassen-Rendant Frahnert, Herrn Fabrikant Götzinger, Herrn Küster Mansfeld, Herrn Schullehrer Prüfer und den Tambouren Tobias und Erbert ihnen zuflossen, und Freude dieser Schuljugend bereiteten, den herzlichsten innigsten Dank dar.

Merseburg, den 13. Juli 1846.

Im Auftrage **Gottlieb Pohle,**
 Handarbeiter.

(975) **Herzlichen Dank.** Den Herren Aerzten, welche mich von meiner so schweren und schmerzlichen Krankheit, mit eben so großer Geschicklichkeit als Sorgfalt und Uneigennützigkeit, wieder hergestellt haben, fühle ich mich verpflichtet, meinen und der Meinigen innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen, mit dem herzlichsten Wunsche, daß sie Gott zum Segen der leidenden Menschheit noch lange erhalten möge.

Auch kann ich nicht unterlassen, allen den verehrten Herren Maurer-Meistern und sämtlichen Maurer-Gesellen, welche mir eine Unterstützung zukommen ließen, so wie auch den zwei Personen, welche während meiner Operation mir so treulich beistanden und den innigsten Antheil an meinen Schmerzen nahmen, und auch noch demjenigen Menschenfreunde,

der gleiches Schicksal ausgestanden und mich bei meiner schmerzlichen Krankheit unterstützt und getröstet hat, meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche zu sagen, daß Gott ihnen dafür reichlich lohnen möchte, was sie an mir gethan haben. Möge der Allgütige sie alle vor dergleichen traurigen Schicksalen bewahren.

Merseburg, den 11. Juli 1846.

Gottlob Born, Maurer.

(974) **Dank.** Mit tiefgerührten Herzen vermögen wir nur die unserm Sohne resp. Bruder Carl, welcher seinen Tod in den Fluthen fand, heute bei seinem Begräbniß widerfahrne Ehre zu würdigen, namentlich dem Obermeister Herrn Hildebrand, wie den andern Meistern der löblichen Korbmacher-Zunft, welche ihm das Geleit zu seiner Ruhesstätte gaben, auch den ehrbaren Korbmachergefelln, die seine irdischen Ueberreste zu Grabe trugen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Merseburg, den 7. Juli 1846.

Die Familie Ahnert.

Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.	
Weizen . . .	1	26	3	bis	2	15	—		Gerste . . .	1	5	—	bis	1	6	3
Roggen . . .	1	20	—	bis	1	26	3		Hafer . . .	—	28	9	bis	1	—	—

Das Kinderfest.

Am gestrigen Tage, am 6. Juli, sollte den früheren Bestimmungen gemäß, das Kinderfest unsrer Stadt gefeiert werden. Der Pfarrer des Neumarkts hielt eine kurze Ansprache an die auf dem Marktplatze Versammelten, in welcher auf die Entstehung des Festes und auf die Bedeutung desselben hingewiesen ward. Der Auszug nach dem Festplatze begann. Der eintretende Regen, wie sehr derselbe auch aus andern Rücksichten erwünscht seyn mochte, kam doch sehr unerwünscht in Ansehung unsrer Festfeier. Der lange schöne Zug der Kinder wurde zerrissen. Ein Theil der Kleinen befand sich schon auf dem Festplatze; dem anderen Theile wurden die Thore der nahe gelegenen Scheunen und die Pforten der in der Nähe befindlichen Vergnügungs-Orte gern geöffnet. Ueberall war die Sorge sichtbar, den Kindern Schutz zu gewähren gegen das Unwetter. Wie beruhigend es auch seyn mußte, daß diese Sorge durch die Lage des neuen Festplatzes den gewünschten Erfolg hatte, so war es doch sehr niederschlagend, zu sehen, wie die Kindermasse zersprengt wurde. Es war traurig, wegen der Fortdauer des Regenwetters die Verlegung des der That nach schon aufgehobenen Festes aussprechen zu müssen. Kinder, Mütter, Väter, hätte wohl eine Art von Unmuth beschleichen mögen ob dieser Störung der Freude; indes — zur Entmuthigung sollte es nirgends kommen. Aus den Trümmern dieses Tages leuchtete überall die Hoffnung auf den kommenden. Um nicht

mehrere Einzelheiten hervor zu heben, äußerte ein kleiner Knabe, der den Festplatz nicht erreicht hatte, zu seinem Lehrer: „aber das heute rechnen wir für Nichts.“ So war es recht Ihr lieben Kinder. Auch in Ungemach laßt Euch den Muth nicht schwächen! Die trüben Wolken, welche gestern den Himmel bedeckten und die Freude unterbrachen, wurden schon heute vertrieben von heftigem Winde. Mochte derselbe die Festfeier auch etwas erschweren, so wurde dieselbe doch, erleichtert durch einen geringeren Grad von Wärme, heiter begonnen und glücklich vollendet. Die nach einzelnen Klassen ausziehenden Kinder wurden wenigstens großen Theils von den Trommelschlägern der Bürgerschützen-Compagnie — deren Interesse, so wie das der erschienenen einzelnen Bürgerschützen selbst anerkannt werden muß — eingeholt und auf dem Festplatze mit Musik empfangen. Die Spiele der Kinder, angegeben und geleitet von ihren sich mit freunden Lehrern, waren eine Lust auch den Aeltern. Der bald hier, bald dort ertörende Gesang der Kinder erhob die Herzen und die Freude, welche überall aus den Augen der Kleinen strahlte, mußte ja durchgehend zur Freude stimmen auch die Erwachsenen. Festbrezeln wurden wiederum unter alle Schulkinder vertheilt. Das Vesperbrod, welches den ärmsten Kindern Namens der geehrten Frauen unsrer Stadt mit theilnehmenden Herzen gereicht wurde, ward mit dankbaren Herzen empfangen. Um 8 Uhr wurde der Rückzug nach der Stadt angetreten. Die Kinder, Merk-

male der Ermüdung nirgends zur Schau tragend, stellten sich auf dem Marktplatz nochmals auf. Der Gesang „Nun danket alle Gott“, gesungen unter einer feierlichen Stille des versammelten Publikums, beendete diese Festfeier in würdiger Weise.

So möge unser schönes Kinderfest gefeiert werden fort und fort. Niemand soll uns die Freude rauben, die es den Kindern gewährt wie den Erwachsenen. Und wenn, geliebte Kinder, die Zeit kommt, wo wieder gefragt wird „seid Ihr Alle da?“, so möge aus aller Munde die Antwort ertönen: „Ja! Ja!“.

Geschrieben am 7. Juli 1846.

Rosenwasser zu machen.

Wer viele Rosen hat kann nach folgender Art sich sehr leicht selbst gutes Rosenwasser verfertigen. Man nimmt eine irdene Schüssel, breitet ein Tuch darüber aus und legt eine Menge reine Rosenblätter darüber. Dann deckt man dieselben mit einem, am Rande mit einer passenden Wand versehenen, sogenannten Tortenpfannendeckel zu, lege glühende Kohlen darauf und fahre fort, die Hitze zu unterhalten, bis die Blätter trocken sind. Auf diese Art quillt das Rosenwasser aus den Blättern heraus und läuft durch das Tuch in die Schüssel. Nun reinige man das Tuch von den getrockneten Blättern, leere das gewonnene Wasser aus, damit es nicht verdünste, lege wieder Blätter auf und fahre so fort, bis man keine Rosen mehr, oder Wasser genug hat.

In einem Dorfe in der Nähe von Paris, durch welches die meisten Jagdfreunde wandern, hat ein Wilddieb ein sehr einträgliches Geschäft begründet. Ueber der Thür seines Hauses hängt nämlich ein Schild mit den Worten: „Hier verkauft man frisches Wild an die Jäger, die auf der Jagd nicht glücklich waren,“ und Sonntagsjäger kehren auf dem Rückwege bei dem geschiedten Manne ein, um ihre Jagdtaschen mit seinem Vorrathe zu füllen. — Ein solcher Verkäufer (ein Wildpretverkäufer nämlich, kein Wilddieb) würde gewiß auch in mancher Stadt Deutschlands seine Rechnung finden.

Scherzfrage. Warum giebt's in der Medizin Doktoren und Chirurgen, und im Fuß

nur Doktoren der Gerechtigkeit und keine Chirurgen der Gerechtigkeit?

„*уаждогаъ
qun аллввагъ : наболагъ оммъ илгалъ илгвнлпаъ
аа ааъ наоилгоъ аа илгъ : аао аилуъ*“

Räthsel.

Lebt Ihr zu der Ersten zwei Reichen noch weiter,
So ist's für Lateiner und Spieler ein Wert,
Die Letzten sind unentbehrlich dem Reiter,
Und nehmen das Ganze Belastete fort.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:
Luftschloß.

Am 6. Sonntag u. Trinitatis predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Adj. Böhm; Nachm. Herr Cand. Ulrich.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diae. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Cand. Ulrich.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Schneidermeister Gymbel ein Sohn; dem Böttchermeister Heinze eine Tochter (todtgeb); dem Bürger und Destillateur Schwarz ein Sohn; dem Hausknecht Schwarz ein Sohn; dem Kauf- und Handelsherrn Lautenschläger eine Tochter; dem herrschaftl. Kutscher Wietling ein Sohn; ein unehel. Sohn. — Gestrauet: der Bürger und Tischlermeister Wiehr aus Weissenfels mit Igfr. Fr. G. Rud von hier. — Gestorben: die 2. Tochter des Schwarz und Schönfärbermeisters Meier, 10 Wochen alt, an Brechruhr; die hinterl. Wittve des Hausbesizers Ploß, im 75. Jahre, an Altersschwäche; ein unehel. Sohn, 2 J. 9 M. alt, an Verzehrung; ein unehel. Sohn, 6 M. 2 T. alt, an Krämpfen; ein unehel. Sohn, 11 W. alt, an Krämpfen.

Neumarkt. Geboren: dem Sattlermeister Kübler ein Sohn; dem Schiffer Sorge eine Tochter; dem Stellmachermeister Rosch ein Sohn. — Gestorben: der einzige Sohn des Korbmachermeisters Ahnert, 18 Jahr alt, erkrankt im Leufelstumpel; der einzige Sohn des Seilermeisters Graf, im 1. Jahre, an Krämpfen; der Handarbeiter Schützmann, 36 Jahr alt, an Leberverhärtung.

Altenburg. Geboren: dem Bürger und Mühlbesitzer Wachsmuth eine Tochter; dem Buchsenmacher Otto ein Sohn; dem Bürger und Königl. Preuß. Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Giesecte ein Sohn. — Gestrauet: Carl Friedrich Blauel, in herrschaftlichen Diensten, in der Stadt, mit Igfr. Friederike Dorothee Henriette Dornenblut. — Gestorben: der Bürger und pensionirte Königl. Sächs. Premier-Lieutenant von Hallasz, 77 J. 8 M. alt, an Brustkrankheit; der zweite Zwillingssohn des herrschaftlichen Kutschers Claus, 2 J. 3 M. alt, an Schlagflusse; ein unehelicher Sohn, 6 W. 3 T. alt, an Krämpfen; die hinterlassene Wittve des Bürgers und Zimmermannes Bergmann, 70 J. alt, an Altersschwäche.